

Amberg(1z). Ehrenwerte Männer und Frauen meist gesetzten Alters sorgen sich im Ehrenamt als Sportabzeichenprüfer um den Breitensport in der Region. Doch genau bei diesem Klientel rumorte es bei der Weiterbildung im Gebälk, denn diese Sportler fühlen sich vom Bürokratismus überrollt und von der Verbandsspitze des BLSV Basis fremd alleine gelassen.

Erich Dömel, der Referent für Sportabzeichen im BLSV – Kreis V eröffnete die Fortbildung in der Feuerwehrwache und freute sich zunächst, dass die Mitglieder des Sportreferate der Stadt Amberg mit der Ablegung des Sportabzeichens mit gutem Beispiel vorangegangen seien. Kreisvorsitzender Thomas Gebele würdigte das Engagement aller Beteiligten und die Leistungen der zu ehrenden Sportler. Er appellierte an die Prüfer, sich von den negativen Statistiken mit einer zurückgehenden Teilnehmerzahl bei der Ablegung des Sportabzeichens nicht entmutigen zu lassen.

Erster Höhepunkt der Tagung waren die Ehrungen für sechs Sportlerinnen und Sportler, die das Sportabzeichen viele Male erfolgreich abgelegt haben: Helmut Kinast (SV Illschwang, 25 mal), Marion Pickel (TuS Rosenberg, 25); Helga Terlinden (SGS Amberg, 40), Günter Schlagenhauer (SGS Amberg, 40), Franz Pesold (SGS Amberg, 40); Karl Gerstenhöfer (ohne Verein, 45).

Nach einer Laudatio für die Ausgezeichneten berichtete Erich Dömel von den Änderungen bei der Ablegung des Sportabzeichens. Er bat, den Prüfungswegweiser zu beachten, der Nachweis der Schwimmfähigkeit sei zu erbringen und die Leistungen in den entsprechenden Leistungsstufen einzuordnen. Geändert hätten sich diesmal, so Dömel, nur die Anforderungen beim Seilsprung in der Alterskategorie 75 bis 79 Jahre, die für Gold, Silber und Bronze dezent abgeschwächt wurden.

Dömel gab weiter bekannt, dass bei den Prüfkarten künftig das Ankreuzen für eine Urkunde entfalle und bei jeder Wiederholungsprüfung zur Bearbeitung der Prüfkarte eine Kopie der letzten Urkunde ein Bearbeitungsvermerk beizufügen sei.

Deutlich mehr Überarbeitungen und Änderungen seien für das kommende Jahr zu erwarten und der Referent appellierte nach seiner Vorstellung der neuen Prüferkarte an die Versammlung, Verbesserungsvorschläge zu sammeln. Die Prüfertätigkeit sei nicht einfach, zumal sie auch durch bürokratische Hürden erschwert werde und die Verwaltung damit auf die

Ehrenamtlichen abgewälzt werde, die „draußen vor Ort“ die Arbeit leisten würden.

„Ich habe schon gedacht, dass wir künftig ein grünes statt ein blaues Seil nehmen sollen“, stieg Norbert Müller vom TSC 93 Kümmersbruck in seine Kritik ein, in der die praxisfernen Vorgaben des BLSV kritisierte und bedauerte, dass auf die Basis kaum Rücksicht genommen werde. Das nicht mehr zeitgemäße System bemängelte auch Rudi Wild vom TuS Hirschau, der am Beispiel der Sammelliste verdeutlichte, dass die Verbandsführung den Leuten vor Ort nichts an die Hand gebe, was ihre Arbeit erleichtern würde. Weitere kritische Stimmen folgten und Dömel versicherte, diese wichtigen Anliegen entsprechend auf höherer Ebene zu platzieren, „denn wir vermissen auch die Unterstützung und die Rückendeckung durch die Bezirke“.

Einen leichten Abwärtstrend verzeichneten die abgelegten Sportabzeichen in der Region:

Spitzenreiter in den Schulen: Dreifaltigkeit- Mittelschule in Amberg mit 168 Sportabzeichen vor der Realschule des Zweckverbandes Auerbach mit 147 Sportabzeichen und der Grundschule Hirschau mit 59 Sportabzeichen. Spitzenreiter in den Vereinen: TuS Rosenberg 132 Sportabzeichen vor dem TuS Hirschau (110) und der SGS Amberg (58).

